

Österreich negiert internationalen Trend

Videokonferenzmuffel

International erfreut sich der Einsatz von Videotechnologie steigender Beliebtheit, österreichische Unternehmer zeigen sich noch relativ desinteressiert.

Der für das Zusammenspiel unterschiedlicher Videosysteme maßgebliche Standard H.263 stammt bereits aus den Jahren 1995/96. In den vergangenen Jahren kam auch noch der Umweltgedanke als wesentlicher Pluspunkt hinzu – selbst die massiven, krisenbedingten Reisbeschränkungen konnten jedoch die österreichischen Unternehmen kaum zum verstärkten Einsatz der Videotechnologie bewegen. Das ergab eine kürzlich vorgestellte Studie der Wirtschaftskammer Österreich und des Kommunikationslösungsanbieters Cisco Austria. Zwar wissen mehr als zwei Drittel der von marketagent.com befragten Unternehmer

über die Einsparungspotenziale der Videokommunikation bescheid, den Einsatz in ihren eigenen Unternehmen sehen jedoch nur weniger als die Hälfte von ihnen.

Achim Kaspar, Leiter von Cisco Austria, sieht die Studie als Weckruf: „Wenn wir es in Österreich nicht schaffen, das Medium Video als Selbstverständlichkeit in den Geschäftsalltag einzubauen, dann wird der gesamte Wirtschaftsstandort Wettbewerbsnachteile erleiden. Konsumenten, Investoren und Lieferanten stellen sich weltweit auf diese Entwicklung ein – da dürfen wir nicht zurückbleiben.“

Vorreiter beim Einsatz „großer“ Videokonferenzlösungen, für die eigene Räume



Videokonferenzen: Sparpotential erkannt, jedoch nicht umgesetzt

speziell ausgestattet werden, sind erwartungsgemäß Großunternehmen wie die Telekom Austria. Sie will mit ihrem Projekt „Telepresence“ zur Erreichung ihres Umweltziels, 25 Prozent weniger eintägige Dienstreisen und rund 150 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß innerhalb eines Jahres, beitragen. Aber auch mittelständische Unternehmen wie Kapsch sparen durch Videokonferenzen mit ihren Außenstellen beträchtliche Summen: 320.000 Euro will Kapsch bei Reisekosten und durch Vermeidung von Pro-

duktivitätsverlusten pro Jahr einsparen. Die Investition in ein High-End-Videokonferenzsystem soll sich derart „binnen weniger Jahre rechnen“. *an*

Cisco Austria
www.cisco.at

Kapsch BusinessCom
www.kapsch.net

Telekom Austria
www.telekom.at

Wirtschaftskammer
Österreich
www.wko.at

mobikom austria

Festnetz und Mobilfunk aus einer Hand

mobikom austria präsentiert mit A1 Network Professional eine konvergente Sprachtelefonie-Lösung.

Die mobikom austria hat ihre mobile Nebenstellenanlage um Festnetz erweitert. Damit werden Mobilfunk und Festnetztelefonie – auch technisch – zusammengeführt: Bei jedem Anruf läuten auf Wunsch Festnetzapparat, Handy und PC-Telefon gleichzeitig oder hintereinander. Jeder Mitarbeiter hat eine gemeinsame Sprachbox für Festnetz und Handy und greift von allen Geräten auf ein zentrales Adressbuch zu. Zusätzliches Plus: „Mitarbeiter sind firmenintern unter einer Durchwahl erreichbar“,

erläutert Bernd Bösendorfer, Produktmarketing Manager für A1 Network Professional, anlässlich der Live-Präsentation des neuen Produktes. Kunden haben eine zentrale Verwaltung für alle Funktionen und Benutzer, einen Ansprechpartner für beide Bereiche – Festnetz und Mobilfunk – sowie eine Rechnung. „Kunden telefonieren österreichweit zum gleichen Tarif, egal ob der Anruf vom Festnetz oder mit dem Handy getätigt wird“, ergänzt Viktoria Schmutzer-Sommerer, Head of Business Voice Marketing.

Um das Mobilfunk-Angebot um Festnetz zu erweitern, erhalten Kunden mit A1 Network Professional eine eigene DSL-Leitung, die von Tischapparaten und PCs für die Telefonie genutzt wird. Kunden können auch ihre bestehenden geografischen Rufnummern beibehalten und zur A1-Lösung portieren.

A1 Network Professional basiert auf IMS (IP Multimedia Subsystem), einer Plattform für IP-basierte Anwendungen im Festnetz und Mobilfunk. A1 over IP, das Voice over IP-Angebot für

A1-Kunden, ist laut Hannes Ametsreiter, Generaldirektor mobikom austria und Telekom Austria, ein „wichtiges Element.“

Das neue Angebot richtet sich an Unternehmen mit 10 bis 100 Mitarbeitern, in denen vielfach mobil gearbeitet wird und für die hohe Erreichbarkeit wichtig ist. Für die Installation und Schulung fallen Einmalentgelte an, die Vertragsbindung liegt bei 24 Monaten. ■

mobikom austria / A1
www.a1.net/business/networkprofessional